

Über einige Höhlenkäfer aus Jugoslavien.

Von Dr. Josef Müller, Triest.

1. *Trechus (Neotrechus) amabilis* sbsp. *Svircevi* m.

Vom Typus sowie den von Winkler im Svilajagebirge gesammelten Exemplaren (cf. Sitzungsber. Akad. Wiss. Wien, 1917, 612) durch wenig aber deutlich länger abgesetzte Hinterecken des Halsschildes verschieden. Dieselben sind mindestens $\frac{1}{6}$ so lang als die Halsschildseiten, parallelseitig und scharf zugespitzt. Die Halsschildseiten sind meistens stärker gerundet; die Schläfen durchschnittlich nicht stärker vortretend als bei der Nominatform, oft sogar flacher. — Länge 4—4,5 mm.

Fundort: Trogrla-Höhle bei Biočić am Nordfuß des Svilaja-Gebirges. Am 15. IV. 1922 vom Herrn Dr. Fanio Svirčev in etwa 10 Exemplaren geködert und mir gütigst zur Untersuchung vorgelegt.

Diese Rasse nimmt durch die längeren Hinterecken des Halsschildes eine intermediäre Stellung zwischen *Tr. amabilis* Schauf. und *Ganglbaueri* Pad. ein. Da andere, wirklich durchgreifende Unterschiede fehlen, ist es sehr fraglich, ob sich diese beiden als eigene Arten halten lassen. Jedenfalls sind sie miteinander äußerst nahe verwandt, ebenso *Blühweissi* Hoffm.

2. Über *Anisoscapha Klimeschi* m.

(Sitzungsber. Akad. Wiss. Wien, 1917, 623).

Von dieser Art waren bisher nur 2 Exemplare (♂♂) aus dem Troglavgebirge an der bosnisch-dalmatinischen Grenze bekannt. Am 15. IV. 1922 gelang es Herrn Dr. F. Svirčev beim Besuch der Trogrlahöhle bei Biočić, am Nordfuß des Svilaja-Gebirges, zugleich mit dem oben beschriebenen *Trechus amabilis* auch eine Anzahl *Anisoscapha* zu erbeuten, die allem Anscheine nach zu *Klimeschi* gehören; wenigstens kann ich sie von der einzigen Type der *Klimeschi* (in coll. Winkler-Wien) nicht unterscheiden und auch der Penis stimmt mit der von mir gegebenen Figur (l. c. 1917, Taf. II, Fig. 8) gut überein. Das bisher unbekannte ♀ hat weniger gestreckte und namentlich weitaus weniger zugespitzte Flügeldecken als *A. Winkleri* ♀. Überhaupt sind die sexuellen Unterschiede an der Flügeldeckenspitze minimal; nur bei genauester Untersuchung sieht man, daß die Flügeldeckenspitzen des ♀ ganz leicht stumpf vortreten.

Das Vorkommen der *Anisoscapha Klimeschi* am Nordfuß des Svilaja-Gebirges hat mich nicht wenig überrascht, da in demselben Gebirgsstock, etwas weiter südlich, die andere *Anisoscapha*-Art (*Winkleri* m.) mit ausgesprochenem sexuellen Dimorphismus der Flügeldeckenspitze und anderer Flügeldeckenskulptur vorkommt, während *Klimeschi* aus einer ganz anderen Gebirgskette (Dinara-Troglav) jenseits des Cetinates bekannt war. Die *A. Klimeschi* ist also älter als der (diluviale) Einbruch des oberen Cetinates (Cetinsko polje).

3. *Aphaobius Milleri* sbsp. *fortesculptus* m.

Flügeldecken mit relativ kräftigen, aber bereits hinter der Mitte undeutlichen oder unregelmäßigen Querriefen; die ganze Apikalpartie stark glänzend und ziemlich grob zerstreut punktiert. Dadurch erinnert diese Rasse am meisten an sbsp. *Grabowskii* m. (von Horjul), weicht aber von diesem durch erheblich weniger schlanke Fühler und den Halsschildbau ab. Beim ♂ ist das 8. Fühlerglied kaum länger als breit, das 9. etwa anderthalbmal, das 10. kaum doppelt so lang als breit, beide schwach kegelförmig oder fast zylindrisch, in der Mitte nicht eingeschnürt. Beim ♀ ist der Unterschied gegenüber *Grabowskii* noch größer: das 8. Fühlerglied fast etwas quer, das 9. und 10. nur sehr wenig länger als breit, fast quadratisch (bei *Grabowskii* schmal kegelförmig). Der Halsschild ist nach hinten nicht (♀) oder kaum (♂) verengt, deswegen an der Basis erheblich breiter als bei *Grabowskii*. — Im Fühlerbau und auch habituell stimmt diese neue Rasse noch am ehesten mit sbsp. *Pretneri* überein, doch ist die Flügeldeckenskulptur auffallend verschieden. Bei *Pretneri* reichen die Querriefen fast bis zur Spitze und diese selbst ist feiner punktiert. Bei *Pretneri* ist übrigens auch der Halsschild gegen die Basis etwas eingezogen. — Von sbsp. *Alphousi*, der am nächsten vorkommenden Rasse (Babja luknja bei Görtschach), durch breiteren, seitlich mehr gerundeten Halsschild, gegen die Basis weniger verengte, an der Spitze gröber punktierte Flügeldecken sowie durch (namentlich beim ♀) kürzere Fühler verschieden. — Länge 2,3—2,6 mm.

Fundort: Groß-Kahlenberger Grotte bei Medvode (Zwischenwässern, Krain). Von Dr. Hans Springer im Juni und Juli 1916 entdeckt.

Nach weiterem mir vorliegenden, von Herrn Egon Pretner gesammelten Material reicht diese grob skulptierte *Milleri*-Rasse

landeinwärts längs der Save bis gegen Veldes, allerdings mit geringfügigen Abweichungen im Halsschildbau. Da hätten wir zunächst die Exemplare aus der Castitljiva luknja bei Radmannsdorf: etwas kürzer und gedrungener als die Stücke aus Groß-Kahlenberg, besonders die ♂♂, deren Fühler zugleich ebenfalls sehr kurzgliedrig sind, Punktierung der Flügeldeckenspitze weniger grob. Dann 1 Stück (vermutlich 1 ♂) von der Dežmanka (Brezno-Höhle) im Jelouvca-Wald, ebenfalls bei Radmannsdorf: Flügeldecken auffällig grob punktiert, die Querriefung schon in der Mitte undeutlich, unregelmäßig; Halsschild vor der Basis erweitert, gegen die Hinterecken etwas eingezogen. Schließlich 1 ♂ ♀ von der Snežena jama na Obranci (Mežaklja bei Veldes): Halsschild breiter als bei den Stücken aus Groß-Kahlenberg und daher auch die Flügeldecken vorne breiter, seitlich weniger gerundet.

Wie man sieht, hat fast jede Grotte eine etwas abweichende Form des *Aphaobius Milleri*. Doch würde es zu weit führen, alle diese geringfügigen, lokalen Abweichungen besonders zu benennen: es genügt ihre Beschreibung unter Zugrundelegung der nächstverwandten, benannten Haupttrasse.

4. *Icharonia Leonhardiana* sbsp. *trescavicensis* n.

Von der Nominatform von der Tisočica planina durch etwas stärker punktierten und anders geformten Halsschild verschieden. Derselbe ist deutlich glockenförmig, d. h. vor den Hinterecken in der Basalhälfte sanft ausgeschweift, dadurch die spitzen Hinterecken etwas nach außen gerichtet. Die Halsschildfläche ist knapp innerhalb der Hinterecken etwas eingedrückt und daselbst mit einigen kräftigeren Pünktchen versehen (bei der Nominatform nicht eingedrückt und nur äußerst fein punktiert). Außerdem ist der ganze Körper etwas schmaler, weniger gerundet, weshalb die Schenkel (besonders die hinteren) etwas weiter über den Seitenrand des Körpers hinausragen. — Länge 3 mm.

Mir liegt zwar nur 1 Exemplar dieser Rasse von der Treskavica-planina (Südbosnien, coll. Emmerich Reitter) zum Studium vor; da ich aber unter hunderten von Exemplaren der Nominatform (von der Tisočica) kein einziges fand, welches die oben angeführten Merkmale aufweist, so glaube ich, daß es sich hier um eine eigene Lokalform handelt, die einer Benennung bedarf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Josef (Giuseppe)

Artikel/Article: [Über einige Höhlenkäfer aus Jugoslavien. 45-47](#)